

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

Fürst Hans-Adam II. hofft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit in Zukunft

Eröffnung des Landtags mit der Thronrede des Staatsoberhauptes – Paul Kindle (VU) zum Landtagspräsidenten und Otmar Hasler (FBP) zum Vizepräsidenten gewählt – Wahl der Gerichte

(G. M.) – «Die Mehrheit der liechtensteinischen Bevölkerung wird wohl mit mir die Hoffnung teilen, dass diese Landtagswahlen einerseits den Abschluss einer Periode der innenpolitischen Spannungen bilden, andererseits der Beginn für eine fruchtbare Zusammenarbeit sind.» Mit diesen Worten begann Fürst Hans-Adam II. am Samstag vormittag seine Thronrede zur Eröffnung des neugewählten Landtags. Nach der Validierung der Landtagswahlen und der Vereidigung der Abgeordneten durch den Landesfürsten wählte der Landtag Paul Kindle (VU) zum Landtagspräsidenten und Otmar Hasler (FBP) zum Vizepräsidenten. Bestellt wurden bei den sogenannten Bürowahlen auch die Schriftführer und die ständigen Kommissionen. Ausserdem musste der Landtag die Neuwahl der Gerichte vornehmen.

Ausgehend von der Überzeugung, dass Unklarheiten herrschen über das Funktionieren des Staatswesens, ging Fürst Hans-Adam II. in seiner Thronrede auf das Zusammenspiel der Kräfte in einem demokratisch-monarchischen Staate ein. Den Begriff der Oligarchie belegte der Landesfürst dabei in einem positiven Sinne und führte aus, ohne das oligarchische Element könnte ein moderner Staat nicht funktionstüchtig sein. Aber die Geschichte zeige, dass Staaten über längere Zeiträume nur dann politisch und wirtschaftlich stabil sein könnten, wenn in ihnen neben der Oligarchie entweder das demokratische oder das monarchische Element stark ausgebaut sei.

Reaktion auf Konfliktsituationen

In einem Rückblick stellte Fürst Hans-Adam II. fest, dass die Nachkriegszeit durch «eine weitgehend harmonische Zusammenarbeit zwischen den demo-



Fürst Hans-Adam II. hielt bei der Eröffnung des Landtags seine Thronrede: «Ich glaube, das liechtensteinische Volk hat bei der EWR-Abstimmung und den beiden letzten Wahlen eine sehr klare Aussage gemacht: Es will eine gute Zusammenarbeit zwischen Landtag, Regierung und Fürst.»

kratischen, oligarchischen und monarchischen Elementen in unserem Staat» geprägt gewesen sei, doch hätten sich schon in den sechziger Jahren erste Versuche der Oligarchie ergeben, teilweise unter Missachtung der Verfassung, den Monarchen unter Kontrolle zu bringen. «Nicht unerwartet» ist es nach seiner Meinung im letzten Jahr zum offenen Konflikt gekommen: «Der Fürst stand recht isoliert einer weitgehend geschlossenen Front der politischen und wirtschaftlichen Oligarchie Liechtensteins gegenüber.»

Erneut griff Fürst Hans-Adam II. seinen Vorschlag zur Änderung der Verfas-

sung auf, wobei er betonte, dass nach seinem Verfassungsentwurf das Volk zusätzliche Rechte bekommen würde. Der Landtag sollte sich mit seinem Entwurf befassen, aber die letzte Entscheidung dem Volk überlassen. Auch andere Kreise können sich nach seiner Erklärung mit der Änderung der Verfassung auseinandersetzen, doch legte der Fürst in seiner Thronrede die Grenzen klar und unfmissverständlich fest, als er erklärte, «dass ich keiner Verfassungsänderung zustimmen werde, die einerseits die Institution der Monarchie weiter schwächt und andererseits die Oligarchie stärkt». Sollte jedoch das Volk entgegengesetz-

ter Meinung sein, so halte er es für die vernünftigste Lösung, dass der Fürst wieder seinen Wohnsitz ins Ausland verlege. Bei Krisen würden dem Staatsoberhaupt wie 1938 die notwendigen Instrumente zur Verfügung stehen, um die Krise zu bewältigen.

Alterspräsident gegen «Illusionen» bei Änderungen

Alterspräsident Paul Kindle (VU), der anschliessend zum Landtagspräsidenten gewählt wurde, beschäftigte sich ebenfalls in seiner Ansprache mit Verfassungsfragen, warnte dabei aber vor Illu-

sionen: «Ich bin überzeugt, diese sogenannte Verfassungsrevision wird weder so tiefgreifend sein, wie es manche gerne hätten, noch wird sie so schnell erfolgen können, wie mancher heute denkt.» Zum Vizepräsidenten des Landtags wählten die Abgeordneten den FBP-Abgeordneten Otmar Hasler. Vor der Bestellung des Landtagspräsidiums hatte VU-Fraktionssprecher Dr. Peter Wolff die Idee für das Rotationsprinzip beim Landtagspräsidenten erneut aufgegriffen, obwohl sich – wie er ausführte – die Situation gegenüber dem Wahlergebnis vom Februar verändert habe. Einen Wechsel des Parteipäsidenten sieht er allerdings an die Voraussetzung geknüpft, dass FBP und VU wiederum eine Koalitionsvereinbarung eingehen.

Kritik vor Bestellung der Gerichte

Neben den Bürowahlen und der Bestellung von Kommissionen und Delegationen hatte der Landtag auch die Wahl der Gerichtshöfe vorzunehmen. FBP-Fraktionssprecher Dr. Gabriel Marxer kritisierte die «unerfreuliche Situation», dass die Regierung nicht rechtzeitig die Vorschläge dem Landtag unterbreite habe und warf ihr «grobe Nachlässigkeit im Umgang mit der Justiz» vor. In diesem Zusammenhang kündigte er ein FBP-Postulat für ein neues Gerichtsorganisationsgesetz an. VU-Fraktionssprecher Dr. Peter Wolff bestätigte die Kritik als nicht ungerechtfertigt, wies allerdings darauf hin, dass die Richterbestellung eine Aufgabe des Landtags darstelle.

Die Thronrede des Landesfürsten finden Sie auf Seite 3 der heutigen Ausgabe, die Ansprache des Alterspräsidenten und die Predigt des Dekans sowie die Wahlen des Landtags auf Seite 5 der heutigen Ausgabe.

Landesmuseum lebt in der Kunstagenda weiter

Zusammenarbeit zwischen Landesmuseum und Staatlicher Kunstsammlung bei der Herausgabe der Agenda 1994

(G. M.) – Die Kunstagenda 1994 ist das Produkt einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen der Staatlichen Kunstsammlung und dem Liechtensteinischen Landesmuseum. Die von der Kunstsammlung herausgegebene Agenda enthält dieses Jahr Ausstellungsgegenstände aus dem Landesmuseum. Die Agenda ist ab heute in der Kunstsammlung und im Buchhandel erhältlich.

Das Liechtensteinische Landesmuseum ist aufgrund des baulichen Zustandes, hervorgerufen durch Bauarbeiten in der Nachbarschaft, für die Besucher geschlossen worden. Die Ausstellungsgegenstände, die von archaischen Zeugnissen bis zur Volkskunde und Kunst reichen, fristen ihr Dasein wohlverwahrt und den Blicken der Öffentlichkeit entzogen in einem Depot.

Doch das Landesmuseum lebt vorerst in der Kunstagenda weiter. An einer Pressekonferenz stellten Dr. Georg Malin, Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, und Norbert Hasler, Leiter des Liechtensteinischen Landesmuseums, die neue Kunstagenda 1994 vor, die in Zusammenarbeit zwischen den beiden benachbarten Kulturinstitutionen entstanden ist. Im Gegensatz zur Wirtschaft, die sich immer noch einer

guten Konjunktur erfreut, erklärte Dr. Georg Malin, befinden sich die kulturellen Institutionen in einer schwierigen Situation: Es gibt kein Kunsthaus, die Kulturinstitutionen leben in Provisorien.

«Wenn keine Lebenszeichen gegeben werden», gab sich Malin am Sonntag vormittag überzeugt, «kann dies tödlich sein.»

Aus dieser Notlage entstand die Idee einer Zusammenarbeit mit der gemeinsamen Herausgabe der Kunstagenda 1994. Nicht mehr Exponate aus der Staatlichen Kunstsammlung zieren die Agenda, sondern eine Reihe von Ausstellungsstücken aus dem Landesmuseum. Es handelt sich nach Angaben von Norbert Hasler, dem Leiter des Landesmuseums, um einen Querschnitt durch das Museum, dessen Gegenstände derzeit im Depot verwahrt werden müssen. Die Agenda gibt nach seiner Ansicht eine sehr gute Gelegenheit, um auf die

wertvollen geschichtlichen und kulturellen Ausstellungsstücke hinzuweisen, die im Besitze des Landesmuseums sind.

Mit einer Auswahl von Abbildungen soll dem Betrachter der Agenda, der dieser wahrscheinlich jeden Tag in die Hand für Eintragungen und Termine in die Hand nimmt, die Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit der Museumssammlung in Erinnerung gebracht werden. Neben bedeutenden Bodenfunden aus der archaischen Abteilung werden ausgewählte Objekte aus den Bereichen sakraler Kunst, Volkskunde, Militaria, Kartographie sowie Graphik ebenso aufgezeigt wie für die Geschichte Liechtensteins relevante Zeugnisse. Das Titelbild zeigt die Arche Noah, das erste der 24 Bilder aus dem Fastentuch von Bendern. Die teilweise farbigen Bilder, jeweils gegenüberliegend einer Kalenderwoche, werden ergänzt durch kleinere Bilder mit Erläuterungen über Fundort und historischem Zusammenhang.



Der Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, Dr. Georg Malin (links), und der Leiter des Liechtensteinischen Landesmuseums, Norbert Hasler, stellen gemeinsam die Kunstagenda 1994 vor, die Bilder aus den Beständen des geschlossenen Landesmuseums enthält. (Bild: Beat Schurte)

Sport aktuell

FC Vaduz klar geschlagen

Eine Woche nach der 1:4-Heimschlappe gegen Schlusslicht Wädenswil musste der Liechtensteiner Erstliga-Vertreter FC Vaduz gestern erneut eine bittere Pille schlucken. Das Abenteurer Team verlor im Tessin gegen Tresa mit 3:0 (1:0) Toren. In der 2. Liga besiegte der FC Balzers im Verfolgerduell Bad Ragaz mit 4:2 (wieder zwei Frick-Tore) und darf sich wieder Titelhoffnungen machen. Der USV Eschen/Mauren hingegen unterlag Leader Uznach mit 1:2 und wurde in der Tabelle zurückgebunden. Der FC Schaan erkämpfte sich in Montlingen ein 0:0. In der 3. Liga gab es folgende Ergebnisse: Triesen – Triesenberg 2:0, USV II – Ruggell 1:2, Balzers II – Rüti 2:2.

Vier Landesrekorde

Vier neue Landesrekorde gab es gestern bei den Schwimm-Mehrkampf-Landesmeisterschaften im Hallenbad Eschen. Drei davon gingen auf das Konto der neuen Titelträgerin Andrea Burgmeier aus Triesen. Bei den Herren holte Urban Laupper aus Schaan den Mehrkampf-Meisterern.

Szacsvay auf Platz 2

Den ausgezeichneten 2. Rang belegte Tamas Szacsvay (LC Vaduz) beim 13. Gurten-Lauf in Bern, an welchem sich 900 (!) Läufer und Läuferinnen beteiligten. Nur der Berner Urs Dellinger war mit 54:29,2 Min. um fast genau eine Minute schneller als Szacsvay.

Marlon Hahr im Final

Bis ins Final kämpfte sich Marion Hahr beim nationalen Judo-Turnier in Uster in der Kat. bis 66 kg vor. Dort unterlag die Sakura-Kämpferin jedoch der Schweizermeisterin Gabi Bühlmann aus Wädenswil.

Galina verlor mit 0:3

Nur im ersten Satz konnte der VBC Galina am Samstag im Volleyball-Nati-A-Spiel in Amriswil einigermaßen mithalten. Am Ende mussten sich die Schaaner aber 0:3 geschlagen geben. Siegreich hingegen blieben die Vaduzer Erstligistinnen: Sie schlugen Wetzikon mit 3:2.



Andrea Burgmeier und Urban Laupper heissen die Liecht. Mehrkampf-Meister im Schwimmen. (Bild: R. Korner)

SCHLOSS APOTHEKE

Montag bis Freitag 08.00 bis 18.30 Uhr durchgehend geöffnet.
Samstag 08.00 bis 16.00.
Sonn- und Feiertage 10.00 bis 11.30 Uhr